

Deutschland | Archiv IncontriEuropei

20. Januar 1933

Der Reichspräsident, Feldmarschall von Hindenburg, ernennt den Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) zum Reichskanzler.

27. Februar 1933

Im Gefolge des Brandes des Reichstagsgebäudes, der als kommunistischer Terrorakt ausgegeben wird, wird ein Gesetz «zum Schütze des Staates gegen den Kommunismus» erlassen, das die Versammlung, Propaganda- und Pressefreiheit, sowie das Postgeheimnis abschafft und Sabotage und bewaffneten Aufstand mit der Todesstrafe bedroht. Die leitenden kommunistischen Persönlichkeiten werden verfolgt und verhaftet.

1. Januar 1934

Das Gesetz «zum Schutz der Rasse» tritt in Kraft.

30. Juni 1934

Unter der persönlichen Leitung von Hitler, Göring, Himmler, Goebbels und Heydrich beginnt die Ausmerzungen der Gegner Hitlers. Röhm, der Chef der SA (Sturm-Abteilungen), der die Eingliederung der SA und SS (Schutz-Staffeln) in das Heer verlangt hatte, wird mit etwa 120 Führern der SA in München-Stadelheim ermordet. Andere Massaker erfolgen in Berlin, Preussen und anderen Teilen Deutschlands und richten sich gegen die SA, gegen Kommunisten, Sozialdemokraten, Katholiken und Juden.

2. August 1934

Hindenburg stirbt. Hitler übernimmt in Personalunion die Ämter des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers.

7. März 1936

Die deutschen Truppen marschieren ins Rheinland ein, das nach den Verträgen von Versailles und Locarno entmilitarisiert bleiben musste.

1. Dezember 1936

Ein erstes Kontingent deutscher Truppen wird in Cadix ausgeschiedt, wo schon eine Legion der deutschen Luftwaffe zu Gunsten der von General Franco angeführten Aufständischen eingegriffen hat. Etwa fünftausend anti-faschistische deutsche Freiwillige kämpfen auf der Seite der Republikaner in der II. Internationalen Brigade.

12.-13. März 1938

Deutsche Truppen besetzen Österreich, das als Land Österreich Teil des deutschen Reiches wird.

29. September 1938

An der Konferenz in München mit den Regierungschefs Englands (Chamberlain), Frankreichs (Daladier) und Italiens (Mussolini) werden Hitler die meisten Forderungen an die Tschechoslowakei bewilligt.

15.-16. März 1939

Die deutschen Truppen besetzen die Tschechoslowakei.

29. Mai 1939

In Berlin wird zwischen Deutschland und Italien der sog. Stahlpakt geschlossen.

23. August 1939

Die Außenminister Ribbentrop und Molotow schließen in Moskau den Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und der USSR.

31. August 1939

Hitler weist die letzten Versuche, die deutsch-polnischen Streitfragen friedlich beizulegen, zurück.

1.-28. September 1939

Die deutschen Truppen überfallen und besetzen Polen.

3. September 1939

Frankreich und England erklären Deutschland den Krieg.

8. September 1939

In München misslingt ein Attentat gegen Hitler (oder vielleicht ein von der Gestapo fingierter Attentatsversuch).

9. April 1940

Die deutschen Truppen dringen in Dänemark ein.

9. April-7. Juni 1940

Die deutschen Truppen landen in Norwegen und besetzen das Land.

10. Mai 1940

Die deutschen Truppen besetzen Luxemburg.

10.-14. Mai 1940

Die deutschen Truppen überfallen und besetzen Holland.

10.-27. Mai 1940

Die deutschen Truppen überfallen und besetzen Belgien,

10. Mai-22. Juni 1940

Die deutschen Truppen besetzen einen großen Teil Frankreichs; die Regierung Pétain schließt einen Waffenstillstand.

27. September 1940

In Berlin wird ein Beistandspakt zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossen, der sog. Dreimächtepakt.

8. Oktober 1940

Mit Einverständnis der Regierung unter General Antonescu marschieren die deutschen Truppen in Rumänien ein.

2. März 1941

Mit Einwilligung der Regierung besetzen die deutschen Truppen Bulgarien.

6.-18. April 1941

Die deutschen Truppen besetzen gemeinsam mit italienischen Jugoslawien, doch werden weiterhin zahlreiche Divisionen durch die Kampfhandlungen mit den Partisanen beansprucht.

6. April bis Ende April 1941

Gemeinsam mit italienischen Truppen besetzen die Deutschen das griechische Festland und die Inseln im Jonischen und Ägäischen Meer.

20. Mai bis 1. Juni 1941

Die deutschen Truppen besetzen Kreta.

22. Juni bis Dezember 1941

Die deutschen Truppen überfallen Russland. Sie dringen bis vor Leningrad, Moskau und Rostow vor. Nachdem der Vormarsch zum Stillstand gebracht ist, werden sie zu einem leichten Rückzug gezwungen, der zufolge der russischen Gegenangriffe im Januar 1942 größere Ausmaße annimmt.

Nach Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Japan und den Vereinigten Staaten erklären Deutschland und Italien den USA den Krieg. Die drei Achsenmächte verpflichten sich gegenseitig, keinen Separatfrieden abzuschließen.

19. Dezember 1941

Hitler übernimmt das oberste Heereskommando.

Mai 1942

Die Deutschen eröffnen in Russland die zweite Offensive, besetzen das Donbecken und Teile des Kaukasus, werden aber vor Stalingrad aufgehalten.

November 1942

Zufolge der Landung der Alliierten in Algier besetzen die deutschen Truppen gemeinsam mit den italienischen die sog. freie Zone in Frankreich und landen in Tunesien.

November 1942 bis Mai 1943

Die Offensive der Roten Armee zwingt die Deutschen, etwa ein Drittel der eroberten russischen Gebiete zu räumen.

28. Januar 1943

Hitler verfügt die totale zivile Mobilmachung. Demzufolge werden vom 30. März an grosse Teile der Zivilbevölkerung zum Militärdienst eingezogen.

2. Februar 1943

Die deutsche Armee vor Stalingrad kapituliert.

12. Mai 1943

Die 5. deutsche Armee ergibt sich in Tunesien.

Juli-Dezember 1943

Die Offensive der Roten Armee zwingt die deutschen Truppen zum Rückzug auf eine Linie, die etwa 200 Kilometer östlich der alten Grenze verläuft.

8.-11. September 1943

Nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes durch Italien besetzen die Deutschen die nicht von den Alliierten besetzten Gebiete der Halbinsel. Es beginnt der bewaffnete italienische Widerstand.

Januar bis Dezember 1944

Die Rote Armee befreit das ganze russische Territorium und dringt tief in Polen, Ungarn (das die deutschen Truppen seit dem 23. März 1943 besetzt halten), Rumänien und Bulgarien ein.

3. Mai 1944

In Dresden bricht ein antinazistischer Aufstand aus, der von der Gestapo im Keime erstickt wird.

4. Juni 1944

Die deutschen Truppen räumen Rom.

6. Juni 1944

Die Alliierten landen in der Normandie.

20. Juli 1944

Der Anschlag auf Hitler misslingt und der geplante Staatsstreich wird niedergeschlagen.

15. August 1944

Die Alliierten landen in Südfrankreich.

21. August 1944

Die deutschen Truppen räumen Paris.

September 1944

Die Alliierten und die griechischen 'Patrioten befreien das ganze griechische Mutterland. In Jugoslawien schliessen sich sowjetische und bulgarische Truppenteile den Verbänden der Partisanen an und beschleunigen die begonnene Befreiung des Landes.

September bis Oktober 1944

Die deutschen Truppen werden sozusagen aus ganz Frankreich, Belgien und Südholland vertrieben.

Dezember 1944 bis Januar 1945

Nach Anfangserfolgen wird die letzte deutsche Gegenoffensive in den Ardennen und im Palatinat zurückgeschlagen.

Januar 1945

Die Rote Armee dringt auf deutsches Gebiet vor.

7. März'1945

Die Alliierten überschreiten den Rhein.

25. April bis 2. Mai 1945

Nach dem Vormarsch der Alliierten über den Po und der Volkserhebung in Norditalien ergeben sich die deutschen Truppen den Partisanen und Alliierten.

26. April 1945

In Torgau an der Elbe treffen die russischen und alliierten Truppen zusammen.

1.Mai. 1945

Der Tod Hitlers wird mitgeteilt. Admiral Doenitz wird sein Nachfolger als Staatschef.

2. Mai. 1945

Die sowjetischen Truppen besetzen Berlin.

4. Mai 1945

Die deutschen Truppen in den Niederlanden, Nordwestdeutschland und Dänemark ergeben sich.

7. Mai 1945

Doenitz ordnet die bedingungslose Kapitulation sämtlicher deutscher Truppen an.

Die relative, äußerlich-formale Legalität, unter der in Deutschland eine gewisse Zahl von Todesurteilen, insbesondere gegen deutsche Patrioten, ausgesprochen und vollzogen wurden, ermöglichte es, dass darüber mehr als in anderen Ländern Forschungen auf Grund von archivalischen Unterlagen durchgeführt werden konnten (im Justizministerium, an den Sitzen der Gestapo, in Kerkern, Gefängnissen usw.). Doch sind dabei nicht vollständige und systematisch geordnete Unterlagen an den Tag gekommen; ein Teil der fraglichen Archive war durch kriegserische Ereignisse und beim Herannahen der Alliierten zerstört, ein Teil von den Alliierten selber beschlagnahmt und entfernt worden. Ausserdem ist hinsichtlich des folgenden zu beachten: a) aus den Unterlagen geht nicht immer deutlich hervor, ob es sich bloß um Angehörige des Reiches (worunter das damalige Großdeutschland mit Einschluss Österreichs

verstanden wurde) handelt oder auch um Angehörige anderer Staaten, die nach Deutschland deportiert und hier verurteilt und hingerichtet wurden; b) die Nachforschungen erstreckten sich nicht auf die Terrorakte gegen Mitglieder und führende Persönlichkeiten der Arbeiterbewegung zur Zeit vor Hitlers Machtergreifung; c) das nationalsozialistische Regime beging, obwohl es in Deutschland über einen seinen Absichten vollständig gefügigen gesetzgeberischen und richterlichen Apparat verfügte, auch in Deutschland besonders in den ersten Jahren seiner Herrschaft eine Reihe ähnlicher Gewalttaten wie später in den besetzten Gebieten; es ist unmöglich, diese vollständig festzustellen und statistisch zu erfassen. Die folgenden Angaben beziehen sich daher vornehmlich auf die prozessual einigermaßen «legalen» Vorkommnisse.

Bis 1939 waren die im Reich vollzogenen Todesstrafen alle politischer Natur. Es wurden eine ganze Reihe grosser Prozesse gegen leitende Persönlichkeiten der Arbeiterbewegung durchgeführt. Die Hinrichtungen erfolgten im Gefängnis von Berlin-Plötzensee, wo die politischen Gefangenen interniert wurden. Man kennt folgende Zahlen von Hinrichtungen daselbst:

1934: 53
1935: 97
1936: 88
1937: 86
1938: 99
1939: 143

Im gleichen Zeitraum gingen etwa eine Million von Gegnern des Nationalsozialismus durch die deutschen Konzentrationslager hindurch; bei Ausbruch des Krieges waren etwa 300 000 in diesen Lagern interniert.

In der Zahl für 1939 sind auch die Hinrichtungen während der ersten vier Kriegsmonate Inbegriffen. Die Zahl für die letzten vier Kriegsmonate, 1. Januar bis 8. Mai 1945, ist nicht bekannt: man nimmt für diese Zeitspanne etwa 800 Hinrichtungen an; z. E. weiss man, dass im Augenblick, als die Rote Armee schon vor den Toren Berlins stand, aus dem nur wenige Kilometer entfernten Brandenburger Gefängnis 38 Patrioten weggeführt und erschossen wurden. 1940—1944 wurden auf Grund von Urteilen von zivilen Strafkammern nach den vorliegenden Zahlen folgende Todesurteile vollstreckt:

1940: 306
1941: 1146
1942: 3393
1943: 5684
1944: 5764

Zieht man von diesen Zahlen nach gut begründeten Schätzungen 10 Prozent von Hinrichtungen wegen gemeinen Verbrechen und weitere 20 Prozent von Angehörigen anderer Nationen ab, zählt dagegen die rund 20000 Erschießungen nach Verurteilung durch Kriegsgerichte hinzu, dann gelangt man zu einer Gesamtzahl von rund 32 000 Bürgern des deutschen Reiches, die während der ganzen Dauer des Hitlerregimes wegen Opposition gegen den Nationalsozialismus, gegen den von den Nazi heraufbeschworenen Krieg und wegen Fahnenflucht zum Tode verurteilt und hingerichtet wurden. Aber die Zahl der zum Tode Verurteilten, die in den Registern der zuständigen Gerichte figurieren, ist auch in Deutschland sehr klein im Verhältnis zu den tatsächlichen Verlusten an Menschenleben aus politischen und rassistischen Gründen, sei es durch Gewaltakte oder sonstwie. Mindestens drei hauptsächliche weitere Kategorien müssen zu den obigen hinzugezählt werden: a) die in Konzentrationslagern Internierten, von denen etwa eine halbe Million den Tod fanden; b) die von der Gestapo, SS, SA und den verschiedenen halb-militärischen und polizeilichen Organisationen des nazistischen Apparates Unterdrückten, welche an Ort und Stelle, unter unbekannten Umständen und bei Verhören ermordet wurden (beispielsweise gelangten von den 50 Verhafteten der Gruppe «Robby» elf nicht bis zum Henker, da sie während der Verhöre umgebracht wurden); c) die

Militärpersonen, die in den verschiedenen besetzten Ländern Verbindungen mit den örtlichen Widerstandsgruppen und Partisanen aufgenommen hatten und den Tod durch Erschießen oder auf andere Weise fanden.

Bezüglich der Todesurteile, die durch zivile Strafkammern gefällt wurden, lassen sich einige zusätzliche Angaben machen. Von den zwischen dem 22. August 1944 und dem 20. April 1945 im Gefängnis in Berlin-Plötzensee vollstreckten 2142 Todesurteilen entfielen auf:

- politische Delikte: 1056
- militärische Delikte: 654
- schwer zu klassieren: 97
- gemeine Verbrechen: 335

Von den 1777 der ersten drei Gruppen waren zwei Drittel deutsche Reichsbürger, ein Drittel Angehörige anderer Nationen. Sie verteilten sich auf die verschiedenen Berufsgruppen wie folgt:

- Arbeiter und Handwerker: 775
- Techniker, Ingenieure, Architekten, Baumeister: 363
- Angestellte 234
- Unternehmer, Industrielle, Kaufleute: 97
- Bauern und Gärtner: 79
- Professoren, akademische und freie Berufe: 51
- Künstler: 49
- Soldaten und Offiziere im Heeresdienst: 35
- hohe Beamte und Parlamentarier: 38
- Mittel- und Hochschüler: 22
- katholische Geistliche: 19
- Redakteure und Journalisten: 12
- Geistliche anderer Konfessionen: 3

75 von ihnen waren unter zwanzig Jahren (die jüngsten waren 16 Jahre alt) und 78 über 70 Jahre. In sechs Fällen wurden Vater und Sohn gemeinsam hingerichtet.

Über den Anteil der Frauen geben unsere Unterlagen keine genaueren Auskünfte. Doch war, wenn man nach einer Reihe bekannter Fälle urteilen darf, die Zahl der in Deutschland hingerichteten Frauen besonders hoch.

Über die Parteizugehörigkeit der zum Tode Verurteilten sind die Angaben oft ungenügend: die nazistische Propaganda, wie übrigens die gesamte reaktionäre Propaganda aller Länder, gab viele als Kommunisten aus, die es nicht waren, sondern einer beliebigen anderen Gruppe sozialistischer Richtung angehörten. Nach «regulären» Prozessverfahren wurden leitende Persönlichkeiten folgender Parteien hingerichtet:

- Sozialdemokraten: 58
- Kommunisten: 54
- Zentrum: 6
- Deutschnationale Volkspartei: 2
- Staatspartei: 1
- NSDAP: 1

Über die politischen Verhaftungen im zweiten Trimester 1944 besitzen wir folgende Zahlen:

- Linksoption: 2655
- Rechtsopposition: 714
- Opposition der katholischen Kirche: 73
- Opposition der protestantischen Kirche: 17

Bei einer Prüfung der Parteizugehörigkeit ergibt sich aus den zugänglichen Unterlagen, dass die vor Kriegsausbruch zum Tode und zu anderen Strafen Verurteilten fast ausschließlich der Linken, mit Einschluss der Sozialdemokratie, angehörten; während des Krieges erhöhte sich nach und nach der Anteil aus rechtsgerichteten Kreisen (Berufsoffiziere, Adel, katholische und protestantische Geistlichkeit, liberale Gruppen usw.). Doch blieb bei den Linkskreisen, gegenüber welchen weitgehend der Grundsatz direkter und indirekter physischer Unterdrückung zur Anwendung kam, die Zahl der Opfer stets bedeutend höher.

Abgesehen von den Sitzen der Militärgerichte, z.B. in Spandau, Torgau, Tegel, wurden an folgenden Orten, die auch in der vorliegenden Briefsammlung öfter erwähnt werden, am meisten Todesurteile vollstreckt. Für 1944 gelten die Zahlen:

- Brandenburger Gefängnis in Berlin: 906
- Plötzensee: 593
- Dresden: 548
- Posen: 422
- München: 382
- Breslau: 318

Zu diesen Zahlen kommen nun aber noch jene der in den Lagern Deutschlands und der annektierten Gebiete ermordeten deutschen Antifaschisten und Juden. In diese Lager wurden auch viele Angehörige aller besetzten Staaten gebracht: Deportierte aus politischen Gründen, Juden, gefangene Partisanen, Heeresangehörige, Zwangsarbeiter, welche der Arbeitsmobilmachung nicht Folge leisteten, und manche andere. Für die wichtigsten Lager im Reich* kann folgende Zahl von Todesopfern errechnet werden:

- Auschwitz: 4000000
- Bergen-Belsen in Niedersachsen (nur in den beiden letzten Monaten): 35000
- Buchenwald in Thüringen, mit dem Zweiglager Dora: 71000
- Dachau (Bayern): 66428
- Flossenburg (Bayern): 73296
- Gross-Rosen (Schlesien), nur Deutsche, bis 1943: 20000
- Mauthausen (Oberösterreich): 122 766
- Neuengamme (Schleswig-Holstein): 82000
- Ravensbrück (Mecklenburg): 92 700
- Sachsenhausen (Brandenburg): 1000004
- Stutthof: 55000

Als die antisemitischen Verfolgungen begannen, lebten in Deutschland 525000 Juden. Am Ende des Krieges waren es noch 15000. Man weiss, dass bestimmt wenigstens 295 000 deportiert wurden, von denen 215 000 in Konzentrations- und Vernichtungslagern vergast oder sonstwie umgebracht wurden (Es sind dies die Zahlen aus deutschen Quellen; laut dem «Report of the Anglo-American Committee of Enquiring regarding the Problems of the European Jewry and Palestine, Lausanne 1946, betrug die Zahl der hingerichteten deutschen Juden 195000; laut Reitlinger waren es 160000). Von den übrigen konnte ein Teil emigrieren, andere wurden dem Internationalen Roten Kreuz gegen Lösegelder übergeben, andere sind spurlos verschwunden und ihr Schicksal ist unbekannt.

Zu den deutschen Opfern des Nazismus muss man auch die sog. «Asozialen, Behinderten und Geisteskranken» zählen. Im Spital von Obrzyce im annektierten Gebiet Polens wurden beispielsweise 13000 «Geisteskranken» fast ausschließlich deutscher Nationalität durch Drogen und Einspritzungen umgebracht.

Endlich hat das deutsche Volk im zweiten Weltkrieg zwischen 3250000 und 4300000 Verluste an getöteten und vermissten Militärpersonen (die Schätzungen gehen weit auseinander) und über 2000000 Verluste an getöteten und vermissten Zivilpersonen erlitten.

Die aus Deutschland publizierten Briefe sind folgenden Werken entnommen (für Berlin lag eine außerordentlich reiche Auswahl vor, während sie für andere Städte und Gebiete, in denen sich doch auch starke Widerstandszentren befanden, relativ spärlich war):

- Besonders jetzt tu Deine Pflicht — Briefe von Antifaschisten, geschrieben vor ihrer Hinrichtung, herausgegeben von Eva Lippold, Richard Bauerschäfer, Luise Kraushaar, Karl Schirdewan. V. V. N.-Verlag, Berlin-Potsdam 1948;
- Widerstand im Dritten Reich, I — Widerstandsgruppe Schulze-Boysen/ Harnack, herausgegeben von Klaus Lehmann. V. V. N.-Verlag, Berlin-Potsdam 1948;
- Harald Pölchau: Die letzten Stunden — Erinnerungen eines Gefängnispfarrers. Verlag Volk und Welt, Berlin 1948;
- Rudolf Pechel: Deutscher Widerstand. Eugen Rentsch-Verlag, Zürich 1947;
- Der lautlose Widerstand — Bericht über die Widerstandsbewegung des deutschen Volkes 1933—1945, aus der Sammlung von Ricarda Huch, herausgegeben von Günther Weisenborn. Rowohlt-Verlag, Hamburg 1953;
- Ulrich von Hassel: Vom ändern Deutschland — Aus den nachgelassenen Tagebüchern, 1939-1944, Atlantis-Verlag, Zürich 1946;
- Helmut James Graf von Moltke: «Letzte Briefe aus dem Gefängnis Tegel», (6. Auflage 1955). Alle Rechte, auch dieses Teilabdruckes, liegen beim Karl H. Henssel-Verlag Berlin, mit dessen Genehmigung der Nachdruck erfolgt.
- Der Brief von H. Lange kam uns von der Redaktion der Zeitschrift «Die Tat» (Hamburg) zu; er wird erstmals veröffentlicht.
-

Angaben für die Vorbemerkungen und die biographischen Notizen entnehmen wir ferner folgenden Werken:

- Helden des Widerstandskampfes gegen Faschismus und Krieg. V. V. N.-Verlag, Berlin 1952;
- Aufgesprengt dem helleren Morgen die Tore. Vom Komitee über Ravensbrück gesammelte Materialien, herausgegeben von Tilly Bergner. V. V. N.-Verlag, Berlin-Potsdam 1950;
- Inge Scholl: Die weiße Rose. Verlag der Frankfurter Hefte, Frankfurt a. M. 1952;
- F. von Schlabrendorff: Offiziere gegen Hitler. Europa-Verlag, Zürich 1946;
- Widerstand im Dritten Reich, H — Widerstandsgruppe «Vereinigte Kletterabteilung», herausgegeben von Max Zimmering, V. V. N.-Verlag, Berlin-Potsdam 1948;
- Dokumente des Widerstandes — Ein Beitrag zum Verständnis des illegalen Kampfes gegen die Nazidiktatur. Nach einer Artikelserie in der «Hamburger Volkszeitung», Juli-Oktober 1947;
- S. Hermlin: Die erste Reihe. Berlin 1950;
- «Die Tat» (Hamburg), vom 29. Juli 1950;
- «Tägliche Rundschau», vom 8. Mai 1949.

Zahlreiche Unterlagen, bibliographische Angaben und Biographien sind uns vom Komitee der antifaschistischen Widerstandskämpfer in Berlin geliefert worden. Die Lebensdaten U. von Hassels und andere nützliche Hinweise zur Erlangung deutscher Dokumente verdanken wir der Familie von Hassel (Rom-Berlin). An den Forschungen für vorliegendes Kapitel beteiligte sich auch Frau Cornelia Gundolf Manor (die auch, mit Giovanni Pirelli, die Übersetzung für die italienische Ausgabe besorgte).

Zur Bibliographie über den deutschen Widerstand vergleiche man: Der lautlose Widerstand (Titel oben) sowie: Books on Persecution, Terror and Resistance in Nazi Germany, Catalogue Series No I, The Wiener Library, London 1953.

Allgemeine Bemerkungen:

Rote Kapelle. Von der Gestapo verwendeter Deckname für die Gruppe «Schulze-Boysen/Harnack», der dann allgemein gebräuchlich wurde. Nach Mitgliederzahl und Initiative war dies eine der wichtigsten Gruppen des deutschen Widerstandes. Sie bildete noch nach dem Krieg in Deutschland Gegenstand vieler Auseinandersetzungen. Entstanden 1939 aus der

Vereinigung der Gruppen von Harro Schulze-Boysen und Arvid Harnack, sammelte sie unter marxistisch orientierter Leitung Widerstandskämpfer verschiedenster Richtung, von der äussersten Linken bis zur Rechten, insbesondere Intellektuelle und Studenten. Sie war in kleine Zellen aufgeteilt, die sich in zwei deutlich unterschiedene Organisationen gliederten: «innerer Kreis» und «äußerer Kreis». Verzweigungen erstreckten sich über ganz Deutschland. Es bestanden auch Verbindungen zu den Gruppen «Uhrig», «Gebrüder Scholl», «Saefkow», sowie nach Frankreich, Belgien, Holland und Russland. Ihre hauptsächliche Wirksamkeit bestand in folgendem: Gründung von Widerstandsgruppen in Fabriken; Propaganda unter den Arbeitern, besonders unter den französischen, polnischen, italienischen und anderen Fremdarbeitern (für diese wurden Flugblätter und periodische Schriften in mehreren Sprachen gedruckt, u. a. die verbreitete «Die innere Front»); Hilfe und Schutz für verfolgte Juden; Anlegung von Waffenlagern und Verbreitung von Nachrichten durch Geheimsender etc. Die Leiter der Gruppe, 118 an der Zahl, wurden zwischen dem 30. August und Weihnachten 1942 verhaftet, Die Prozesse wurden in kleinen Gruppen und streng geheim durchgeführt. Alle wurden hingerichtet, mit Ausnahme jener, die sich im Gefängnis das Leben nahmen.

Gruppe Saefkow. Sie wurde 1943 vom Kommunisten Anton Saefkow gegründet und von ihm, Franz Jakob und Bästlein geleitet. Ihre Mitglieder waren größtenteils Kommunisten und Sozialdemokraten. Sie trachteten darnach, die zerstreuten Widerstandsgruppen unter den Arbeitern zu vereinigen. Sie nahmen Verbindungen auf mit Widerstandszellen in Hamburg, Leipzig, Dresden, Magdeburg und ändern Städten, mit den Widerstandskomitees in zahlreichen Konzentrationslagern (u. a. Sachsenhausen, von wo mit ihrer Hilfe der Kommunistenführer Tschäpe entfliehen konnte), mit dem Zirkel von Kreisau und mit Schweden. Ihre Tätigkeit bestand in folgendem: Sammlung von Geldmitteln, Ankauf von Waffen und Anlegung geheimer Waffenlager, Druck von gefälschten Dokumenten und von Propagandamaterial. Die innere Organisation wurde im Sommer 1944 vernichtet und die leitenden Persönlichkeiten, mit Ausnahme von Jakob, der sich selbst das Leben nahm, hingerichtet.

Der 20. Juli. Üblich gewordener Name für den mißglückten Staatsstreich vom 20. Juli 1944. Er wurde seit dem Sommer 1943 geplant, die Ausführung aber wurde wegen verschiedenen Unsicherheiten und Zwischenfällen von Monat zu Monat verschoben. Die Führung der Verschwörung befand sich bei höchsten Militärpersonen (u. a. bei den Generalfeldmarschällen von Witzleben, von Kluge und Rommel, den Generalobersten Beck und Höppner, Generalmajor von Treskow, Admiral Canaris, den Generälen Olbricht, von Stülpnagel, von Falkenhausen, Lindemann, Wagner, Heusinger usw.). Auch hohe Beamte und ehemalige Beamte waren daran beteiligt (so die früheren deutschen Gesandten von Hassel und von der Schulenberg, der ehemalige Bürgermeister von Leipzig, Gördeler, der Polizeichef von Berlin, von Helldorf), sowie Führer der deutschen Sozialdemokratie (u.a. Julius Leber). Ebenso bestand eine Verbindung zu religiösen Gruppen (u. a. zum Zirkel von Kreisau), die an einem Staatsstreich /war keinen aktiven Anteil nehmen wollten, sich aber mit der künftigen Ordnung Deutschlands beschäftigten. Das Attentat auf Hitler, das elfte und letzte gegen Hitler versuchte Attentat, sollte den Auftakt zum Staatsstreich bilden. Oberst von Stauffenberg hatte die Ausführung übernommen. Während einer Besprechung im Hauptquartier Hitlers in Ostpreußen Hess er eine Zeitbombe zur Explosion bringen. Da Stauffenberg glaubte, Hitler habe den Tod gefunden, wurde der Apparat des Aufstandes in Berlin in Bewegung gesetzt. Doch wurde rasch bekannt, dass Hitler mit geringen Verletzungen davongekommen war, während vier der Teilnehmer an der Führerbesprechung den Tod fanden. Die Niederschlagung des geplanten Aufstandes erfolgte augenblicklich. Stauffenberg, Olbricht, Mertz und Haften wurden am gleichen Tag fusiliert, Generaloberst von Beck nahm sich das Leben. Im Laufe der folgenden Tage und Monate wurden sozusagen alle Verschwörer, etwa 170 hochstehende Persönlichkeiten, verhaftet und hingerichtet. Die Repressalien kosteten im ganzen schätzungsweise 7000 Menschen das Leben.

Quelle:

Deutsche Ausgabe 'Lettere di condannati a morte della Resistenza Europea'
Letzte Briefe zum Tode Verurteilter aus dem europäischen Widerstand
Steinberg Verlag Zürich 1955

